



Allgemeines Verwaltungsrecht

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner LL.M.

WS 2022/23

Gliederung

A. Grundlagen

B. Die Rechtsformen des Verwaltungshandelns

I. Überblick

II. Der Verwaltungsakt

III. Die Anfechtungs- und Verpflichtungsklage

IV. Nebenbestimmungen zum Verwaltungsakt

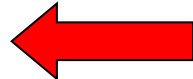
V. Die isolierte Anfechtung von Nebenbestimmungen

VI. Der fehlerhafte Verwaltungsakt

VII. Bestandskraft, Widerruf und Rücknahme von Verwaltungsakten

VIII. Die Zusicherung

IX. Die Rechtsverordnung



X. Der Realakt und das informelle Verwaltungshandeln

XI. Die allgemeine Leistungsklage und die Unterlassungsklage

XII. Der verwaltungsrechtliche Vertrag

XIII. Verwaltung in Privatrechtsform

C. Das Verwaltungsverfahren

D. Das Verwaltungsrechtsverhältnis

Rechtmäßigkeit einer Verordnung am Beispiel des Ordnungsrechts (§§ 25-27 OBG NRW)

Die Verordnung ist **Gesetz im materiellen Sinne** (generell-abstrakte Regelung mit Außenwirkung dem Bürger gegenüber), das auf **delegierter Regelungsgewalt** beruht und von der Exekutive erlassen wird. Die Ermächtigung zum Erlass der Rechtsverordnung muss nach **Art. 80 GG** in einem förmlichen Parlamentsgesetz erteilt werden

Verordnungen sind im Gegensatz zu Allgemeinverfügungen untergesetzliche Normen. Eine „Bestandskraft“ ist daher nicht möglich. Grundsätzlich führt jeder Fehler zur **Unwirksamkeit**.

1. Formelle Rechtmäßigkeit

Die **Ermächtigungsgrundlage** der § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1, § 25 S. 1 OBG NRW stellt Anforderungen an:

- die **Zuständigkeit**, §§ 26 bzw. 27 OBG NRW; Innenministerium – Landesordnungsbehörden – Kreise bzw. die örtlichen Ordnungsbehörden
- das **Verfahren** zum Erlass der Verordnung; vgl. §§ 47 ff. GO NRW bzw. §§ 32 ff KrO NRW; Vorlagepflichten, vgl. § 26 III OBG NRW; Verkündung § 33 OBG NRW
- die **Form** der Verordnung; §§ 30, 32-34 OBG NRW

2. Materielle Rechtmäßigkeit

Materiell-rechtliche Tatbestandsvoraussetzungen des § 26 Abs. 1 bzw. des § 27 Abs. 1 OBG NRW sind:

1. das Vorliegen einer **Gefahr** für die öffentliche Sicherheit und Ordnung
2. die **Verantwortlichkeit** der Normadressaten (§§ 17-19 OBG NRW)
3. Allgemeine Rechtmäßigkeitsanforderungen sind hier
 - **Bestimmtheit** ; § 29 Abs. 1 S. 1 OBG NRW
 - **Verhältnismäßigkeit**; § 29 Abs. 1 S. 2 OBG NRW
 - ordnungsgemäße Betätigung des **VO-Ermessens**
 - **kein Widerspruch zu höherrangigem Recht**

3. Rechtsschutz gegen ordnungsbehördliche Verordnungen

- Eine direkte (prinzipale) Normenkontrolle nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 VwGO steht in NRW gem. § 109a und § 133 Abs. 2 JustG NRW nur für untergesetzliche Rechtsvorschriften zur Verfügung, die **ab dem 1. Januar 2019** bekannt gemacht wurden.
- Für ältere Normen sind daneben nur **inzidente Normenkontrollen** (im Rahmen einer Anfechtungs-, Feststellungsklage etc.) möglich.